

Begründung:

Der Schullandheimverein wollte ausweislich seiner Homepage Ort sein, „Gemeinsames zu erproben, Gemeinschaft zu stiften und daran ganz persönlich zu wachsen“. Nach der Auflösung des Vereins fließen die zuletzt erheblichen Mittel des Vereins zurück an den Rhein-Sieg-Kreis. §10 der Satzung des Schullandheimvereins (Auflösung des Vereins) benennt die Auflage, die Mittel an gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Körperschaften weiterzugeben.

Die Gelder sollten weiterhin dem vom Schullandheim gewollten Zweck zugutekommen. §1 Abs. 4 der Satzung des Schullandheimvereins benennt als Vereinszwecke die Förderung von Bildung und Erziehung sowie der Jugendhilfe. Die Fördervereine an den Schulen verfolgen ähnliche Zwecke wie der Schullandheimverein. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler sowie die Kollegien dabei, eine starke Schulgemeinschaft zu bilden. Auch ermöglichen sie vielfach auch Schülerinnen und Schülern aus finanziell schwächeren Elternhäusern die Teilnahme an kostenträchtigen Schulveranstaltungen. Insofern verfolgen die Fördervereine weitestgehend ähnliche Zwecke wie der aufgelöste Schullandheimverein.

Auch der Förderverein für die „Gedenkstätte Landjuden an der Sieg“ verfolgt ähnliche Ziele wie der Schullandheimverein. Im Laufe der über zwanzig Jahre ihrer Existenz ist der historische Lernort Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ ein unverzichtbarer Teil dessen geworden, wie der Rhein-Sieg-Kreis seiner Verantwortung gerecht wird, sich an die Vergangenheit zu erinnern und daraus Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Auch aus der schulischen Bildungsarbeit ist diese Einrichtung im Rhein-Sieg-Kreis nicht mehr wegzudenken, sie dient den Schulen des Kreises als außerschulischer Lernort. Schülerinnen und Schüler bilden daher die Hauptbesuchergruppe der Gedenkstätte. Die Tatsache, dass es sich bei dem Gebäude um einen authentischen Ort handelt – über mehrere Generationen lebte hier die jüdische Familie Seligmann – löst bei ihnen eine besondere Empathie aus. Themenbereiche der Gedenkstättenpädagogik sind Erziehung zu aktivem Demokratieverständnis sowie das Eintreten gegen Menschenfeindlichkeit, Abwertung und Ausgrenzung von Menschen in unserer modernen, offenen und heterogenen Gesellschaft. Die politische Bildungsarbeit will Jugendliche dabei unterstützen, die politisch-gesellschaftliche Wirklichkeit zu erkennen, zu beurteilen, zu hinterfragen und zu beeinflussen. Die Dauerausstellung ist allerdings in die Jahre gekommen und genügt nicht mehr den museumspädagogischen Ansprüchen der heutigen Zeit. Da das Museumsgebäude in den kommenden zwei Jahren einer notwendigen Sanierung unterzogen werden muss, die nicht aufgeschoben werden kann, ist es insbesondere im Sinne der Kosteneffizienz sinnvoll, in diesem Zuge auch eine Neukonzeption der Ausstellung in Angriff zu nehmen. Auf die Anforderungen und Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. der Jugendlichen generell muss bei einer Neukonzeption besonderes Augenmerk gerichtet werden. Eine finanzielle Unterstützung des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V. mit Mitteln des aufgelösten Schullandheimvereins entspricht dessen Satzungszweck.

Mit freundlichen Grüßen,
gez.

Dr. Torsten Bieber
Ivo Hurnik
Michael Solf

Ingo Steiner
Gabi Deussen-Dopstadt
Edgar Hauer

f.d.R. Andreas Grünhage